

PH OÖ 27F6B0B60M

Schulartenübergreifende ÖZEPS-Fortbildungsveranstaltung

Mobbing aktiv vorbeugen und gezielt intervenieren

02. November 2017, 13:00 – 04. November 2017, 16:00

Mobbing

Mobbing ist ein Negativphänomen, das auch im Lebensraum Schule auftritt. Internationale Untersuchungen zu ganzheitlichen Ansätzen von Mobbingprävention empfehlen nicht einzelne Modelle – sie zeigen jedoch wichtige Schlüsselmerkmale für erfolgreiche und nachhaltige Präventionsarbeit auf. Diese reichen von Aufklärung über Fortbildung sowie präsenster Aufsicht bis hin zu Disziplinierungsmaßnahmen und schulweiten Anti-Mobbing-Richtlinien. (vgl. Downes P.; Cefai, C.: How to Prevent and Tackle Bullying and School Violence: Evidence and Practices for Strategies for Inclusive and Safe Schools, NESET II report, Luxembourg: Publications Office of the European Union, 2016. doi: 10.2766/0799, S.12)

Eine zentrale Bedeutung in der Präventionsarbeit kommt den personbezogenen überfachlichen Kompetenzen zu: *„Überzeugende internationale Untersuchungen zeigen, dass Lehrpläne, die soziale und emotionale Bildung berücksichtigen, eine Schlüsselrolle für die persönliche Entwicklung spielen und dazu beitragen, eine Kultur der Gewalt an Schulen zu verhindern. Ausreichend Unterrichtszeit für soziale und emotionale Bildung in allen europäischen Schulen ist ein wichtiger Erfolgsfaktor bei der Prävention von Mobbing und Gewalt an Schulen.“* (Downes P.; Cefai, C.: How to Prevent and Tackle Bullying and School Violence: Evidence and Practices for Strategies for Inclusive and Safe Schools, NESET II report, Luxembourg: Publications Office of the European Union, 2016. doi: 10.2766/0799, S.12)

Ausgehend von unterrichtsbezogener Beziehungsgestaltung kann ein klassen- und schulübergreifendes Mobbingpräventionsprogramm erarbeitet werden. Die Begriffe „Gewalt“ und „Mobbing“ sind hierbei eng verbunden. Gewalt ist nicht immer Mobbing, aber Mobbing ist immer Gewalt. Somit ist Mobbingprävention immer auch Gewaltprävention. Mobbing ist eine Konflikteskalation, bei der das Kräfteverhältnis zu Ungunsten der/des Betroffenen verschoben ist und sie/er über einen längeren Zeitraum systematischen feindseligen Angriffen ausgesetzt ist. Die Pädagog/innen und Schulleiter/innen wie auch die Schüler/innen und Eltern haben im Zuge der Prävention bzw. Intervention besondere Verantwortung.

Die Klarheit über die Definition sowie rechtliche und soziale Implikationen von Mobbing und Kenntnis von Analyseinstrumenten sowie Präventions- und Interventionsmethoden bilden die Voraussetzung für konsequentes Einschreiten gegen Mobbing. Ziel der Tagung ist, das Phänomen Mobbing verstehbar, die Rollen aller Beteiligten im Mobbingprozess sichtbar zu machen und Handlungsoptionen aufzuzeigen.

Bewährte Strukturen zu Mobbingprävention und –intervention werden vorgestellt, konkrete Handlungsschritte und Methoden aufgezeigt, erarbeitet und geübt.

„Wichtig ist eine Kombination von ‚Halt sagen‘ und ‚Halt geben‘.“
Francoise Alsaker

Programmablauf

Donnerstag, 2.11.2017 | im Eugenie-Schwarzwald-Saal des Hotels, 1. Obergeschoß

13:00 - 14:00	Ankommen Begrüßung	
14:00 - 14:30	Eröffnung	Mag. ^a Brigitte Schröder
14:30 - 16:30	<i>con-act – Mobbing-Forumtheater Was sehen wir?</i>	con-act
16:30 - 17:00	Pause	
17:00 - 18:15	Impuls - Mobbing System und Verantwortung, Initiativen	ÖZEPS-Team
ab 18:30	Abendessen	

Freitag, 3.11.2017 | im Eugenie-Schwarzwald-Saal des Hotels, 1. Obergeschoß

09:00 - 12:45	Workshops (Wahlmöglichkeit): <i>ePOP - überfachliche personenbezogene Kompetenzen als Grundlage von Gewaltprävention</i>	ÖZEPS-Team
	<i>Prävention und niederschwellige Erst- Interventionen auf Klassenebene</i>	Dipl. Päd. ⁱⁿ Heidemaria Secco MMag. Florian Wallner
	<i>Schulprogramm „Schulklima+“ und Peer-Mediation als Mobbingprävention</i>	Mag. ^a Christine Haberlehner
12:45 - 14:15	Mittagessen	
14:15 - 18:00	Workshops (Wahlmöglichkeit): <i>Cybermobbing</i>	Mag. ^a Nikola Hahn
	<i>Intervention und Unterstützungssysteme bei Mobbing</i>	MMag. ^a Simone Friesacher, Mag. ^a Doris Reinwald
	<i>Mobbing zwischen Schule und Freizeit</i>	Bernd Laschet
18:15 - 18:45	Plenum – offene Fragen	Referent/innen-Team
ab 18:45	Abendessen	
ab 20:00	Abendprogramm	

Samstag, 4.11.2017 | im Eugenie-Schwarzwald-Saal des Hotels, 1. Obergeschoß

09:00 - 12:30	Vortrag - Rechtliche Aspekte	Mag. ^a Monika Gaugl
12:30 - 14:00	Mittagspause	
14:00 - 16:00	Implementierung, Ausblick und Abschluss	Mag. ^a Brigitte Schröder MMag. Florian Wallner

Referent/innen

con-act

Die Theater-Gruppe con-act besteht aus Schüler/innen, die Szenen zum Thema Mobbing und Cybermobbing entwickelt haben und diese in Form von Forumtheater darstellen.

Mag.^a Monika Gaugl: Richterin am ASG Wien, eingetragene Mediatorin, Tätigkeit im Justizministerium, Vortragstätigkeit an der Krankenpflegeschule des Kaiserin Elisabeth Spitals, Vortragstätigkeit im Rahmen des „forum wirtschaftsmediation“.

MMag.^a Simone Friesacher

Schulpsychologin des „Österreichischen Zentrums für psychologische Gesundheitsförderung im Schulbereich“ (ÖZPGS) / Landesschulrat für Steiermark (LSR f. Stmk.), Klinische- und Gesundheitspsychologin, Notfallpsychologin, Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin, Ausbildung zur WiSK-Begleiterin (Förderung von sozialer und interkultureller Kompetenz in der Schule), Vortragstätigkeiten im Rahmen der Aus- und Fortbildung von LehrerInnen, SchülerberaterInnen, SchulsozialarbeiterInnen, peer-Mediation.

Mag.^a Christine Haberlehner: Wirtschaftspädagogin am ibc:hetzendorf in Wien, eingetragene Mediatorin, systemische Coach und Lehr-Mediatorin, Leiterin der Akademie für Mediation und Persönlichkeitsbildung, Vorstandsmitglied des Österreichischen Bundesverbandes für Mediation, Expertin für Peer- und Schulmediation, Leiterin des Masterlehrganges „Interreligiöse Kompetenz und Mediation“ an der KPH Wien/Krems, Leiterin des Lehrgangs „Coach für Peer-Mediation“ an der KPH Wien/Krems, Mitglied des Strategieforschums für die Wiener HAK, Projektleiterin Peer-Mediation und Leiterin der Fachgruppe Persönlichkeitsbildung und Business Behavior am ibc:hetzendorf.

Mag.^a Nikola Hahn ist Wirtschaftspädagogin am Schulzentrum Friesgasse, Mediatorin, systemische Coach, Lehrgänge in systemischer Aufstellungsarbeit und Beratung, Peer-Mediation, Schulmediation und Mobbingprävention sowie –intervention im Schulzentrum Friesgasse, Entwicklung des Programms „make:peace! Für eine lösungsorientierte, friedvolle Schulkultur“.

Bernd Laschet

ist zertifizierter Konflikt- und Mobbingberater, Streetworker bei Hilfswerk Steiermark GmbH, Diplomsozialbetreuer mit Arbeitsschwerpunkt Behindertenarbeit.

Mag.^a Andrea Motamedi

unterrichtet Deutsch, Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz, Trainerin für kooperatives offenes Lernen; Workshop- und Seminarleiterin; leitet seit ca. 25 Jahren die integrative Jugendtheatergruppe CHAOS; ist im Projekt- und Kulturmanagement tätig, Schulbuchautorin (für Persönlichkeitsbildung und Deutsch im Manz-Verlag), Mitautorin ePOP, Lehrbeauftragte für Fachdidaktik Deutsch an der Uni Wien.

Dipl. Päd.ⁱⁿ Heidemaria Secco ist Pädagogin am GRG Sachsenbrunn, eingetragene Mediatorin, zertifizierte Konflikt- und Mobbingberaterin, syst. Coach, Lebens- und Sozialberaterin, Leiterin der Peer-Mediation am GRG Sachsenbrunn, Expertin für Training, Beratung und Begleitung von Personen und Organisationen in Konfliktfällen.

Mag.a Doris Reinwald

Schulpsychologin des „Österreichischen Zentrums für psychologische Gesundheitsförderung im Schulbereich“ (ÖZPGS) / Landesschulrat für Steiermark (LSR f. Stmk.), Klinische- und Gesundheitspsychologin, Notfallpsychologin, Psychotherapeutin, Vortragstätigkeiten im Rahmen der Aus- und Fortbildung von LehrerInnen, SchülerberaterInnen, SchulsozialarbeiterInnen, peer-Mediation.

Mag.^a Brigitte Schröder ist die Leiterin des Bundeszentrums ÖZEPS; AHS Lehrerin, systemische Supervisorin, akad. Organisationsberaterin, Lehrbeauftragte an der Uni Wien.

MMag. Florian Wallner ist stellvertretender Leiter des Bundeszentrums ÖZEPS, BMHS-Lehrer, Leiter des Peer-Networks an der BHAK Wien 10, Coach für Peer-Mediation und Peer-Learning, eingetragener Mediator, zertifizierter Konflikt- & Mobbingberater, Lektor an der FHW der WKW, Leiter der ÖZEPS-Seminarreihen „Coach für Peer-Learning“ und „Peers schaffen Beziehung im Kultur(en)raum Schule“.

Workshops und Vorträge

con-act – Mobbing-Forumtheater – Andrea Motamedi/Andre Blau

Mögliche Hintergründe von Mobbing und Auswirkungen auf die Betroffenen werden höchst sensibel aus Schüler/innen-Sicht beleuchtet und inszeniert. Das nachdenklich stimmende Stück, das bereits auf der Bühne des Dschungel Wien aufgeführt wurde, legt den Fokus auf Handlungsoptionen – aus systemischer und individueller Sicht – zur Beendigung von Mobbing-Situationen.

Cybermobbing – Nikola Hahn

Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen klassischem Mobbing und Cybermobbing hinsichtlich Entstehung, Entwicklung und Wirkung werden dargestellt. Mit Hilfe von realen Fallbeispielen aus der Praxis werden hilfreiche Handlungsmöglichkeiten für die Praxis erarbeitet. Besonderheiten der Prävention und Intervention bei Cybermobbing sowie technische Informationen in Bezug auf aktuell verwendete Social Media Plattformen wie facebook, Whatsapp, Snapchat, ask.com werden bearbeitet.

Prävention und niederschwellige Erst-Interventionen auf Klassenebene – Heidemaria Secco/Florian Wallner

In diesem Workshop wird der Prozess von Ausgrenzung und Mobbing näher beleuchtet. Instrumente und Maßnahmen zur Prävention und Intervention auf Klassenebene werden vorgestellt. Aktive Methoden und Übungen zur Erweiterung der Handlungsfähigkeit der Pädagog/innen und Schüler/innen stehen im Mittelpunkt.

Zentrale Fragen:

- Wie kann gemeinsam ein gewaltpräventives Klassenklima geschaffen werden?
- Welche Methoden der Prävention stehen mir zur Verfügung?
- Welches Handwerkszeug brauche ich, um gezielt niederschwellig intervenieren zu können?
- Wie kann ich meine Schüler/innen bestmöglich in diesem Prozess begleiten?

ePOP - überfachliche personenbezogene Kompetenzen als Grundlage von Gewaltprävention – ÖZEPS-Team

ePOP, ein persönlichkeitsorientiertes Portfolio für Schüler/innen, ist eine Aufgabensammlung zur Förderung von Persönlichkeitsstärkung und ein Instrument zur Unterstützung der eigenen Persönlichkeitsbildung. Die Weiterentwicklung von Selbstverantwortung, sozialer Verantwortung, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktlösungsverhalten sowie die Fähigkeit, kreative und innovative Lösungsstrategien zu entwickeln und umzusetzen, bildet die Basis für gelingende, gewaltfreie private und berufliche Lebensgestaltung.

In dem Workshop werden diese Kompetenzbereiche bearbeitet und für den Unterricht auf Basis der umfangreichen Materialien von ePOP aufbereitet.

Schulprogramm „Schulklima+“ und Peer-Mediation als Mobbingprävention – Christine Haberlehner

In diesem Workshop wird gezeigt, wie man an einer Schule Strukturen schaffen kann, um auf Mobbing bestmöglich vorbereitet zu sein. Anti-Mobbing-Verhaltensvereinbarungen, gut geschultes Lehrpersonal, informierte Eltern und Schüler/innen spielen dabei eine wichtige Rolle. Die Beteiligung der Schüler/innen am Schulleben durch Peer-Programme bilden bei der Mobbingprävention eine entscheidende Rolle. In diesem Workshop erfahren Sie, welche Voraussetzung es für die Implementierung oder Weiterentwicklung braucht und welche Vorteile für Ihren Standort entstehen.

Intervention und Unterstützungssysteme bei Mobbing – Simone Friesacher/Doris Reinwald

Eine gewalt- und mobbingfreie Schule kann als gemeinsames Anliegen aller Beteiligten des Schullebens erreicht werden. Wachsame Präsenz und gemeinsames gezieltes Vorgehen sind erfahrungsgemäß wesentliche Merkmale bei erfolgreichen Maßnahmen zur Gewalt- und Mobbing-Prävention sowie bei konkreten Interventionen.

In diesem Workshop werden unterschiedliche Interventionsmethoden überblicksmäßig dargestellt und eine bekannte, an den Schulalltag adaptierte und erprobte Methode wird anhand von Videos und Übungsbeispielen vorgestellt und ausprobiert. Ein vernetztes Unterstützungssystem direkt am Schulstandort zu den Themen Konflikt – Gewalt – Mobbing nimmt hierbei eine äußerst konstruktive und nachhaltige Funktion ein – doch wie funktioniert der Aufbau eines schulinternen Unterstützungssystems überhaupt? Was gilt es zu beachten? Vom Setzen der ersten Schritte, dem Bewusstmachen der Themen, der gemeinsamen Vorgehensweise als auch die damit verbundenen Stolpersteine bis hin zum Gewinnen von weiteren Multiplikator/inn/en werden als Ziel gemeinsam erarbeitet und praxisnah erprobt.

Inhalte des Workshops:

- Anlass – Was tun? Praxisnahe Interventionsmethoden anhand von Fallbeispielen - gemeinsame Vorgehensweisen
- Aufbau eines schulinternen Unterstützungssystems - Setzen der ersten Schritte
- Herausforderungen und mögliche Stolpersteine
- Gewinnen von weiteren Multiplikator/inn/en

Mobbing zwischen Schule und Freizeit – Bernd Laschet

Mobbing entsteht, wo Menschen aufeinandertreffen und für unbestimmte Zeit miteinander agieren. Die Gründe sind nicht immer klar ersichtlich, doch die Konsequenzen dieselben. Stress, Angst, Unruhe aber auch Unsicherheit, Verleugnung und Selbstzweifel. Rückzugsräume haben an Sicherheit verloren, weil Mobber über soziale Medien ein Schlupfloch in diese gefunden haben. Doch was tun, wenn Schule, Vertrauenslehrer und Eltern nicht mehr den nötigen Zugang zu den Jugendlichen finden? Streetworker arbeiten im unmittelbaren Lebensumfeld von Jugendlichen und können daher eine schnelle Vertrauensbasis schaffen und mit der individuellen Problembewältigung beginnen. Viele Jugendliche versuchen, ihre Schwierigkeiten auf der Straße zu lösen. Genau dieses Umfeld machen sich Streetworker zu Nutze, um den Selbstwert zu stärken, einen Rückzugsraum zu erschaffen (ohne räumliche Bindung) und Lösungsstrategien zu erarbeiten.

Streetworker agieren als Bindeglied zwischen Schule und Freizeit und können für Gemobbte, aber auch deren Vertrauenspersonen, als Ressource dienen.

Zentrale Fragen:

- Was ist Streetwork?
- Vernetzung Schule – Streetwork oder viele Zahnräder in präventive Stellung bringen!
- Wie hilft die Natur gegen Mobbing?
- Selbstfindung und gruppendynamische Prozesse leiten!

Mobbing juristisch betrachtet – Monika Gaugl

"Jetzt reicht's! Das lasse ich mir nicht länger gefallen! Ich gehe zu Gericht!"

Wenn alle Versuche, die im Zusammenhang mit Mobbing entstandenen Probleme eigenverantwortlich zu lösen, gescheitert sind, bleiben die Rechtsordnung und die Entscheidung eines mit Staatsgewalt ausgestatteten Dritten der letzte Ausweg.

Doch welche Rechte haben die Betroffenen? Welche Pflichten haben Direktor/innen, Lehrer/innen, Eltern, Schüler/innen? Und wo steht denn das alles?

Diese und andere Fragen werden im Rahmen eines Vortrags beleuchtet und anschließend diskutiert.